

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Thränen und Trost bey dem Grabe Rahel: Das ist:
Christliche Leichen-Predig der ...Frauen Maria Barbara
Wechslerin, gebohrnen Schlindweinin , deß ... Herrn
Johann Jacob Wechslers, wohl-verdienten ...**

Posselt, Gottfried

[S.l.], 1729

Jacobs Thränen bey dem Grabe Rahels

[urn:nbn:de:bsz:31-11733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-11733)

halten wir darvor / unsere / wie Rachel / in Kindes- Nothen Todes- verbliche-
ne Frau Wechslerin könne unter Vielen Beyspiels und Exempels genug seyn.
Wahrhaftig / es ist Ihr Tod nicht weniger / als der Tod Rachel / ein höchst
betrübtet und schmerzlicher Tod; Betrübt und schmerzlich vor Ihren
Jacob / unsern hochbekümmerten Herrn Wittwer / der an Ihr eine Per-
son verlohren / mit der er sein Herze getheilet / und die er mehr / als sein Les-
ben geliebet / und zwar in den besten Jahren / ganz unvermuthet. Schmerz-
lich und betrübt muß es der selig- Verstorbenen ohne Zweifel selber vorge-
kommen seyn / da die Geburts- Schmerzen sehr heftig ansetzten / da Sie sich
frembden Händen überlassen mußte / und da sie statt eines Lebendigen zu einem
todten Kinde die Mutter seyn mußte; O wie hart wird Ihr solches zu ver-
schmerzen angekommen seyn / wie sauer wird Sie sichs in solcher Arbeit ha-
ben werden lassen! Und wie wird Ihre Seele betrübt worden seyn bis in den
Tod / da Sie bey sich selber gespühret / daß sie auch ein Raub des Todes sey;
Fürwahr / Sie würde / wenn Sie im Stande gewesen / Ihr todtes Sohn-
lein / wie Rachel / nicht anders / als Benoni / ein Schmerzens- Kind / ein
Kind / darüber Sie alle Ihre Krafft / ja Ihr Leben eingebüßet / genennet
haben. Schmerzlich und betrübt muß dieser unverhoffte Fall Ihren hinter-
lassenen Kindern / und insonderheit Ihrem einigen Joseph / Ihrem Con-
rad Friedrich seyn / als die sich nunmehr einer getreuen / einer sorgfältigen
Mutter beraubt sehen müssen. Schmerzlich und betrübt Ihrer Lea / Ihr-
rer einigen geliebten Frau Schwester / welcher nun ihre so liebreiche / ihre so
wohlmeynende Schwester entgangen. Doch / getroßt! Sie ist eines rühm-
lichen und Ehrens- vollen Todes gestorben. Von Ihrem Tode hat sie kei-
ne Schande / sondern Ehre / denn Sie ist in Ihrem Beruffe / in der Ord-
nung Gottes und im Gehorsam gegen sein Wort also selig gestorben / wel-
ches der Grund alles Trostes ist. Nach Ihrem Tode wird Sie geehret blei-
ben / und unser hochbetrübtet Herr Wittwer wird Ihr nicht weniger / als
Jacob seiner Rachel / ein ewiges Grab- und Denck- Mahl in seinem Herzen
aufrichten. Wir beschließen unser Trauer- Andacht mit folgender Poësie /
welche zur Aufschrift haben kan:

Jacobs Thränen

bey dem Grabe Rahels.

Ach! Rachel stirbt; wer kan sich / Der Leib erstarrt / die Lippen blaffen /
fassen? / Was mich geliebt / betrübet mich.
Die matten Augen schließē sich /

O Blut / die Marck und Wein verzehrt!
 O Schwerdt / das durch die Seele
 fährt!

Ach Kachel stirbt! wer wird das glauben?
 Ein Baum von seiner besten Krafft
 Wird / wie am Weinstock jetzt die
 Trauben;

Mit seiner Frucht dahin gerafft.
 Sie kommt / o Schmerz! gesund und
 starck /

Mit frischem Herzen in den Sarc.

Ach Kachel stirbt in Kindes-Wehen!

Wer ist / der das verschmerzen kan?
 Der Stamm muß mit der Bluth ver-
 gehen;

Wo trifft man viel dergleichen an?
 Die Mutter wird des Kindes Grab /
 Dem sie das Leben selber gab.

Ach Kachel stirbt! was soll ich sprechen?

Womit hab ich denn das verdient?
 Ich hoffte Rosen abzubrechen;

Wie kommt es / daß nur Vermuth
 grünt?

Ach Gott! du hast mich so gebeugt /
 Daß Zung und Mund von Thränen
 schweigt.

Ach Kachel stirbt! was soll ich denken?

Allein es ist jetzt ausgedacht.
 Will mich Gott nur mit Myrrhen
 träncken?

Doch damit wird nichts gut gemacht.
 Gott hat mich / leyder! hart gerührt /
 Und mir der Augen Lust entführt.

Ach Kachel stirbt! was soll ich leben?
 Mein Schas! nimme mich nur mit
 ins Grab,

So darf ich nicht in Kummer schweben/
 Und ich komm aller Plagen ab.

Du weißt doch, daß mit wahrer Treu
 Ich ewig dir ergeben sey.

Ach Kachel stirbt! jedoch nur stille /

Mein Herze! fasse frischen Mut.

Was jetzt geschieht, ist Gottes Wille/
 Der macht zuletzt auch alles gut;

Darum ergib dich nur darein,

Auf Regen folget Sonnen-Schein.

Stirbt deine Kachel; Lerne sprechen:

Das hab ich so um Gott verdient /

Du wirst noch endlich Rosen brechen /

Wo jetzt bitt'rer Vermuth grünt.

Wohl dem, den Gottes Ruche beugt /

Und der zu seinem Creuge schweigt.

Stirbt deine Kachel; Lerne denken:

Gott hat mir solches zgedacht /

Er will dich jetzt mit Myrrhen trän-

cken,

Bis seine Hand es anders macht /

Hat er dein Haus schon hart gerührt,

So hat er dich doch wohl geführt.

Stirbt deine Kachel; Deine Sachen

Wird Gott / der grosse Wunder-

Mann /

Schon wissen endlich wohl zu machen /

Denn was Gott thut, ist wohl ge-

than.

Ist deiner Kinder Mutter hin;

Gott selbst hat einen Mutter-Sinn.

Stirbt deine Rahel; O dein Leben
Gehört darum nicht gleich ins Grab.
Das Schifflin muß in Fluthen schwe-
ben;

Und wer kommt aller Plagen ab?
Nur siehe / daß mit wahrer Ereu
Dein Herze Gott ergeben sey.

Jedoch, wer spricht denn / daß Sie
sterbe?

Sie lebt mit Ihrem Schmergens-
Sohn:

Der ist mit Ihr des Himmels = Erbe/
Und spricht nun allem Jamer Hohn.
Er fährt mit seiner Mamma hin/
Und ist ein lieber Benjamin.

Wohlan, mein ander Ich! ich scheid
Von Dir / doch nur dem Leibe nach/
Ich lasse Dich zur Wonn und Freude/
Du lässest mich in Ungemach.
Ich setze Dir den Leichen = Stein:
Ich bleibe Dein / Du bleibest mein!

Lebens = Lauf Frauen Maria Barbara Wechslerin.

Snsere seelig = verstorbene Frau Mit = Schwester / die weyland Wohl-
Edle / Viel = Ehr = und Tugend = begabte Frau Maria Barbara
Wechslerin / deren Schmergens = voller Hingang aus der trübseeli-
gen Zeit in die Freuden = volle Ewigkeit uns zu der angestellten Betrachtung ü-
ber die betrübte Historie von der frommen und lieb = gewesten Rahel die traurige
Gelegenheit an die Hand gegeben hat / ist den 26. Julii im Jahr unserer Erlö-
sung 1693. zu Knielingen / in dem Flecken des Amts Mühlburg / an diese Welt
gebohren worden von Frauen Anna Elisabetha / einer gebohrnen Regia / einer
in Gottes Wort wohl = geübten / und in häußlichen Geschäften gründlich = er-
fahrnen Frauen / und ehelichen Hauswirthin Herrn Johann Michael Schind-
weins / gewesten Anwalds und Gast = Wirths in Knielingen; Welcher Ihr
lieber Vatter, so geschwind er Sie auch nach Ihrer leiblichen Geburt dem
Herrn JESU zu der geistlichen Wiedergeburt in der heiligen Tauffe, dabey
Sie der Zahl der Glaubigen mit denen Namen Maria Barbara einverleibet
worden, zugetragen / und bey sich / nach der Liebe / die zu GOTT und Sei-
nem heiligen Wort in ihme gewohnet / im Erkänntniß der seelig = machenden
Wahrheit und in der Übung zur Gottseligkeit zu erziehen beschloffen hat / an
diesem heiligen Vorhaben durch seinen Tod verhindert worden, welcher Anno

1701